

IHRE MEINUNG

OV-Leser diskutieren auf www.facebook.de/OVonline aktuelle Themen.

Zum Thema „Kein Geld für den Baustart – Wie dringend ist der sechsspurige Ausbau der Autobahn 1 im Kreis Vechta?“ schreibt:

Martin Arkenau: „Da sind unsere Politiker mal wieder gefordert! Aber das schaffen sie nicht! Nur das fast jeden Sonntag viele Autos durch unsere Städte fahren, z.B. Dinklage ist denen egal! Unfähige Politiker im Kreis und Land!“

Sandro Mahlich: „Wo ist denn da das Geld von der Maut hin? Es ist doch für so etwas gedacht oder reichen die Einnahmen nicht aus?“

Heinrich Seibert: „Unser Verkehrsminister gibt die ganzen Gelder doch lieber nach Bayern. Dort ist nun schon ein achtspuriger Trecker-Feldweg fertiggestellt!“

ZUR PERSON



Foto: Kokeenge

Arbeitsjubiläum:
Georg Hackmann.

25 Jahre im Dienst des Landkreises

Landkreis Vechta. Sein 25-jähriges Jubiläum bei der Kreisverwaltung Vechta hat jetzt Georg Hackmann aus Vechta gefeiert. Der gelernte Automechaniker war nach Abschluss seiner Lehre im Jahr 1973 in verschiedenen Betrieben tätig. Nachdem er von 1985 bis 1990 in Lohne angestellt war, kam Hackmann im Januar 1991 als Hausmeister zur Kreisverwal-

Kottwitz findet Gramoflor „oberspannend“

Umwelt-Staatssekretärin besucht Substrathersteller in Vechta/Problem fehlender Genehmigungen zum Torfabbau

Nicht nur eine Firmenbesichtigung stand auf dem Programm. Auch um neue Perspektiven für das Unternehmen und die Branche ging es.

VON GIORGIO TZIMURTAS

Vechta. Sie hatte viel Zeit mitgebracht und ein waches Interesse. „Oberspannend“ sei der Besuch gewesen, sagte Almut Kottwitz dann nach drei Stunden beim Substrathersteller Gramoflor in Vechta. Firmenchef Josef Gramann hatte die Staatssekretärin im niedersächsischen Umweltministerium während ihrer gestrigen Visite auch ins benachbarte Moor geführt. Dort baut Gramoflor Torf ab und sorgt gleichzeitig auf innovative Weise für die Entstehung neuer Moore, Renaturierung genannt. Besondere Moore, deren Wirkung Gramoflor erforscht, spielen dabei eine wichtige Rolle.

Eine der Erkenntnisse von Kottwitz an diesem Tag: Wenn heimischer Torf für den Gartenbau genutzt werde, dann sei die Ökobilanz besser als bei Importen. Vor allem wenn der Grundstoff aus fernen Ländern stamme. Und: Bei den Torfeinfuhren aus dem Baltikum komme es zur Zerstörung der dortigen Naturräume; in Niedersachsen hingegen gehört das Anlegen neuer Moorflächen als Ausgleich für den Torfabbau dazu.

Gramann, seine Frau Gabriela und der Vorsitzende des Agrar- und Ernährungsforums (AEF) Oldenburger Münsterland, Uwe Bartels, plädierten deshalb hierfür: Es solle eine Initiative zur Förderung des Verkaufs von Substraten aus niedersächsi-



Ausflug ins Moor: (von links) Firmenchef Josef Gramann erklärt Staatssekretärin Almut Kottwitz, wie er für neue Moorflächen sorgt. Mit dabei waren Gabriela Gramann und Uwe Bartels, Vorsitzender des Agrar- und Ernährungsforums (AEF). Foto: Tzimurtas

scher und nachhaltiger Produktion geben. Eine Art Siegel für Ware, die auch mit einem Anteil an Ersatzstoffen hergestellt wird.

Auch auf dem Gebiet der alternativen Substrate ist Gramoflor aktiv. Kottwitz versprach, den Vorschlag in der Arbeitsgruppe zur Nachhaltigkeit der Landesregierung zum Thema zu machen. Und sie sagte dem Ehepaar Gramann, sie würden nach „sehr vernünftigen und ökologischen“ Maßstäben produzieren. Die Moore, die bei der Re-

naturierung der Moore helfen, seien „super“.

Auch dieser Satz fiel: „Ich habe viel mitgenommen und werde dem Minister berichten.“ Ursprünglich hatte sich Umweltminister Stefan Wenzel (Grüne) bei Gramoflor angemeldet, doch es kam ein anderer wichtiger Termin dazwischen. Also war Staatssekretärin Kottwitz nach Vechta gefahren.

Gramann nutzte den Besuch, um ein weiteres wichtiges Anliegen darzustellen. Das neue

Landesraumordnungsprogramm (LROP), dessen überarbeiteter Entwurf vorliegt, bereitet ihm weiterhin Sorgen. Der Grund: Jene Flächen, auf denen das Unternehmen Gramoflor Torfabau betreiben wollte, sind im LROP als Flächen für den Torferhalt ausgewiesen – und nicht für die Torfgewinnung. Die Folge: Auch Anträge, die jetzt für die Torfgewinnung gestellt worden sind, werden nicht genehmigt. Vorausgegangen waren zehnjährige Planungen sowie der

Kauf von Flächen. Kottwitz zog, nachdem ihr das Problem beschrieben worden war, diesen Vergleich: Das sei, sagte sie, als würde man ein Haus bauen wollen, habe dafür Geld ausgegeben, abgeschlossene Planungen vorliegen und nach zehn Jahren komme jemand und erteile keine Genehmigung. Kottwitz will über Gramanns Anliegen mit dem Agrarministerium reden, das für das LROP zuständig ist. „Wir wollen gucken, was wir erreichen können“, sagte sie.

21,1 Prozent der Menschen haben Migrationshintergrund

Statistisches Landesamt veröffentlicht Zahlen auch für die Landkreise Vechta und Cloppenburg

Oldenburger Münsterland (her). Knapp ein Drittel der Menschen

freien Städten. Spitzenreiter ist Wolfsburg mit 33,4 Prozent. Im

mit einer Zuwanderungsschicht. Der Anteil von 17,4

keit. Ein weiteres Drittel (36,2 Prozent) stellten die Ausländer,

Gästeführer bietet Rundreise ab Dümmerland an

Landkreis Vechta (nh). Eine Bus-Rundreise vom Dümmer-